

wieder äußerlich still und einsförmig wie in der Woche. Aber ich habe den Sonntag zu meinem Fest- und Feiertage erkoren, indem ich schreibe, lese, träume und mich sehne. Das ist nun ungefähr mein Leben und äußere Disharmonien bedrohen es wenig; wenn es mir also gelingt, in frisch bleibender Thätigkeit meinen Lebenszweck zu finden und dabei zu beharren; wenn es mir gelingt, meine Wünsche zu beschränken und, was ich jetzt entbehre, nur in fernem Hoffnungen zu erträumen und mich dabei zu beruhigen, so werde ich zufrieden sein und mit Gottes Hilfe wird es mir gelingen.

Auch den Herrn Pastor habe ich kennen gelernt; er ist ein freundlicher, toleranter Mann und wollte mich nicht zwingen, in die Kirche zu gehen, weil ich Mitglied der freien Gemeinde bin. Ich gehe aber doch hinein, weil es erstens die einzige Gelegenheit ist, wo ich mich recht ausdrücken kann (die Kehle wächst mir sonst zu), zweitens, weil der öffentliche Gottesdienst immer etwas Erbauliches für mich hat, und drittens, weil ich mir den kleinen einsfältigen Schauder abgewöhnen will, den ich noch immer empfinde, wenn ich mit meinen nichtpolitischen Leidensgefährten zusammentreffe, die doch auch Menschen sind und nur unglücklicher als ich.

Lebe wohl für heute; erfreue mich bald mit einem Grusse noch lieber mit einem Händedruck und bringe ein heiteres frisches Herz zum Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Im Jahre 1841 ward ein Bittauer sehr acht-

barer Kaufmann durch die damalige Geschäftsstockung genöthigt, seine Zahlungen einzustellen und konnte seinen Gläubigern, obgleich er alles hergab, nur 80 Procent gewähren, womit sich dieselben jedoch sämmtlich für immer befriedigt erklärten. Vor Kurzem hat nun dieser Ehrenmann, der seit jener Zeit in einem dasigen Handelshause conditionirt, seinen überraschten Gläubigern die fehlenden 20 Procent nachgezahlt. Durch Ersparnisse von seinem Gehalte und mit Hilfe einer kleinen Erbschaft, die ihm kürzlich zugefallen war, war es ihm gelungen, die zur Nachzahlung erforderliche Summe zusammenzubringen. Wer weiß, wie leider nur zu oft schon der Bankerott als bequemes Bereicherungsmittel gebraucht worden ist, der wird dieses seltene Beispiel doppelt ehrenwerth finden. Der Name dieses Ehrenmannes ist Lange.

Vor ungefähr drei Wochen wurde einer Dame in Paris ihr Kind von 5½ Jahren, ein Mädchen, das Ansprüche auf eine große Erbschaft hatte, gestohlen. Der Verdacht fiel auf den deutschen Grafen * * und man vermuthete, daß er das Kind nach London geführt habe. Die Meldung wurde dorthin gemacht; und nach etwa zehn Tagen hatte die Londoner Polizei den Flüchtling und das Kind ausgemittelt. Die Geschichte wird von den Zeitungen sehr mysteriös mitgetheilt. Der Graf verlangte für das Kind 30,000 Francs Lösegeld, lieferte es jedoch endlich freiwillig und unentgeltlich aus.

In der Nacht zum 3. Februar sind in Bromberg 7 Soldaten in Folge des Kohlendampfes erstickt. Nur einer derselben ist gerettet. Leider sind drei der Verunglückten Familienväter und einer derselben hinterläßt allein sechs Kinder.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am Sonntage Septuagesima predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags Herr Pastor M. Werther über Joh. 2, 23—25.

Nachmittags Herr Rector M. Richter über 1. Cor. 9, 24—27.

Getaufte vom 7. bis 13. Februar:

Anna Marie, Traugott Theodor Bschille's Privatschreibers in R., L. —

Beerdigte:

Karl Herrmann, Christian Traugott Lohß's, Seilermeisters in R., S., 2 J. 4 M. 11 L. alt, an Krämpfen. — Friedrich August, Joh. Christian Bachwitz's, Wutsbes. in R., S., 11 Wochen 2 L. alt, an Krämpfen. — Joh. Christian Schirmer, Handarbeiter in R., 68 J. 6 M. 15 L. alt, an Entkräftung. —

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 6. bis 12. Februar:

Moritz Herrmann, Carl Gottlob Weinerts, Jehndners in Trebnitz, S. — Amalie Therese, Joh. Rossmen Golditz von Strehla, L. — Marie Ida, Mstr. Friedrich Gottlob Pinkerts, des Sattlers in Strehla, L. —

Beerdigte:

Vacat.